

Mittwoch, 17. Juni 1914.

Mittag-Ausgabe.

Das Posener Tageblatt erscheint an allen Werktagen zweimal. Der Bezugspreis beträgt vierjährlich in den Geschäftsstellen 3,00, in den Ausgabestellen 3,25, frei ins Haus 3,50, bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 3,50 Mk.

Posener Tageblatt

Anzeigenpreis für eine kleine Zeile im Anzeigenteil 25 Pf., Reklamenteil 30 Pf., Stellensuche 15 Pf. Anzeigen nehmen an die Geschäftsstellen Tiergartenstr. 6 St. Martinstr. 62 und alle Annoncenbüros.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Girschel.

Beznr. Nr. 4246, 3110, 3249 n. 2273.

Rufendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einwendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beifügt ist.

Der Angriff auf Durazzo gescheitert.

Panik der Bevölkerung. — Heftige Nachkämpfe.

Nach einem Radiotelegramm aus Durazzo herrschte infolge des Gewehr- und Geschützfeuers am Montag den ganzen Tag bis zum Einbruch der Nacht andauernde große Erregung. Der Bevölkerung bemächtigte sich eine Panik und zahlreiche Familien flüchteten in die Konvikate. Einige Verhütung trat ein, als um zehn Uhr abends

1500 Matrosen aus Alessio eintrafen.

In den Straßen streifen Patrouillen von Gendarmen und Freiwilligen umher. In mehreren Straßen sind Barricaden errichtet worden.

Um halb zwölf Uhr nachts begann abermals ein heftiges Gewehrfeuer.

In den Kampf griff auch die Artillerie ein. Die Scheinwerfer der Kriegsschiffe beleuchteten die feindlichen Stellungen.

Offiziere des österreichisch-ungarischen Kreuzers „Szigetvár“ berichten, daß sie bei Kawaja einen Kampf beobachtet haben. Man nimmt an, daß dort die Truppen von Agz Pascha Brioni im Kampf mit den Mebellen stehen.

Eine weitere Meldung ergänzt diese Nachricht:

Nach einer Meldung des Wiener K. K. Tel.-Korresp.-Bureaus dauerte das Feuer am Montag bis zum Einbruch der Dunkelheit und wurde allerdings zum Schluß nur noch von den Verteidigern unterhalten. In den Abendstunden wurde festgestellt, daß

der erste Versuch der Aufständischen, Durazzo zu überrumpeln, als gescheitert betrachtet werden konnte. Die Aufständischen zogen sich, 3000 Mann stark, nach Norden und Westen zurück.

Die Bevölkerung verhielt sich im allgemeinen ruhig; nur hier und da kam es zu kleinen aufgeregten Szenen. Ein Teil der italienischen Bevölkerung, die am meisten eine Panik befürchtete, schiffte sich im Laufe des Tages ein. Die Verluste der Regierungstruppen betragen etwa 100 Mann.

Der Rückzug der Aufständischen

begann um 8 Uhr morgens am gestrigen Dienstag. Man fährt diesen Rückzug nach einer italienischen Meldung auf die Ankunft von Verstärkungen zurück, die zu Wasser und zu Lande eintrafen und bereits die Stadt Kroja besetzt haben sollen, welche die Aufständischen ohne Garnison gelassen hatten. Es heißt, daß ein Mann der Aufständischen, der mit einem italienischen Gewehr bewaffnet war, gefangen worden sei, und daß man ihn einer Untersuchung unterziehen will, wahrscheinlich (so fügt die italienische Meldung hinzu), um irgend einen neuen Vorwand zu Anklagen gegen Italiener zu suchen, während bekanntlich die Einwohnerschaft von Tirana eine gewisse Anzahl von Gewehren erhielt, als der Feldzug gegen Epirus vorbereitet wurde. Andere Gewehre wurden am 23. Mai den gefangenen Gendarmen und Nationalisten geraubt.

Die Nacht auf Dienstag ist ruhig verlaufen.

Die Meldungen die aus San Giovanni di Medua angekommen sind, sind sofort ausgeschifft worden. Um 4 Uhr ist auch das englische Kriegsschiff „Gloucester“ unter dem Befehl des Admirals Troubridge eingetroffen.

Der Heldentod des Obersten Thomson.

In der holländischen Kammer ehrte am Dienstag der Abgeordnete Desadornin Lohman im Namen des Präsidenten das Andenken des Obersten Thomson, der als Held gestorben sei und dessen Tod einen großen Verlust, nicht allein für Holland bedeute. Der Ministerpräsident schloß sich diesen Worten an und sagte, daß der Tod des Obersten gleichzeitig ein Verlust und ein Gewinn sei; ein Gewinn, weil der niederländische Name dadurch in der ganzen Welt geehrt werde.

Die holländische Regierung wird die Leiche des in den Kämpfen bei Durazzo gefallenen Obersten Thomson nach Holland überführen lassen.

Die Königin Wilhelmina empfing Sluys, den Major der albanischen Gendarmerie, um von ihm Einzelheiten über die Schwierigkeiten zu erfahren, denen die holländischen Offiziere in Albanien begegnen.

Der Fürst von Albanien hat der Königin der Niederlande ein Telegramm gesandt, in welchem er ihr den Tod Thomsons meldet, dessen heroischer und kluger Führerschaft der Sieg zu verdanken sei.

Noch eine Niederlage der Aufständischen.

Die „Albanische Korrespondenz“ meldet aus Durazzo: Achmed Bey Mati hat nach dem Siege über die Aufständischen Tirana mit 1500 Mann besetzt. Ein Teil der Aufständischen, die entwaffnet wurden, erklärte sich für den Fürsten und hat Achmed Bey, beim Fürsten um Amnestie für sie zu bitten. Ferner meldet die „Albanische Korrespondenz“ aus Valona, daß die fürstentreue Besatzung von Elbassan, durch Freiwillige verstärkt, am letzten Sonntag abend den Versuch machte, die Aufständischen im Skumbital zurückzudrängen. Südwestlich von Elbassan kam es zu einem Zusammenstoß, bei dem die Aufständischen in die Flucht geschlagen wurden.

Die Schlußsitzung des preußischen Abgeordnetenhauses

ist, wie aus unserm Parlamentsbericht hervorgeht, von der Sozialdemokratie zur Bekundung einer besonders herausfordernden „Ruppigkeit“ benutzt worden, um sich außerhalb des Parlaments die Agitation der Massenverhetzung im Sinne des Radikalismus zu erleichtern, der in der Generalversammlung der sozialdemokratischen Wahlvereine Groß-Berlins das große Wort geführt hat. Beleidigungen des Zaren sollten die antimonarchischen Ziele der Sozialdemokratie, Beschimpfungen des Abgeordnetenhauses sollten ihre preußische Wahlrechtspolitik, beleidigende Zwischenrufe sollten den Kampfesmut der parlamentarischen „Genossen“ auch in den Augen der Radikalen Groß-Berlins mit einer Gloriole umgeben. Daß aber „Genosse“ Hänisch die Stirn hatte, den schwer beleidigenden Charakter seiner im Namen Liebknechts gegen das Abgeordnetenhaus geschleuderten Behauptung abzustreiten, steht durchaus auf der Höhe des parlamentarischen Niveaus, das das Auftreten der „Genossen“ des Abgeordnetenhauses maßgebend beeinflusst.

In der Sache kann die Berechtigung des Beschlusses, die Genehmigung zur Einstellung des Disziplinarverfahrens gegen Liebknecht zu verweigern, wegen der langen Vertagung des Parlaments keinem Zweifel unterliegen. Am allerwenigsten darf ein Parlament, dessen Schutz anzurufen Abgeordneter Liebknecht als unter seiner Würde bezeichnet, diesem Beleidiger eine sachlich nicht begründete Schonung andeuten lassen. Dem Protest aller bürgerlichen Parteien gegen die gesuchte Ruppigkeit der „Genossen“ hat sich nur die Fortschrittliche Volkspartei nicht angeschlossen. Sie ist damit der Sozialdemokratie in einer Weise nachgelassen, die nach dem Gange der Verhandlungen in der Schlußsitzung des Abgeordnetenhauses doppeltes Befremden und Bedauern hervorrufen muß.

Preussischer Landtag.

Abgeordneteshaus.

94. Sitzung vom Dienstag, 16. Juni.

(Schluß; Anfang s. Mittwoch-Morgenausgabe.)

Geschäftsordnungsdebatten.

Nachdem ein Schlusssatz unter dem Värm der Sozialdemokraten angenommen ist:

Abg. Adolf Hoffmann (Soz.):

Ich halte voll und ganz aufrecht, was ich am Sonnabend gesagt habe. Wir sind an Ihre Abmachungen nicht gebunden und konnten uns am Sonnabend nicht mit der Verschiebung der Entscheidung. (Lob des Vizepräsidenten: Das geht über den Rahmen einer persönlichen Bemerkung hinaus!) Ihr ganzes Benehmen geht darauf hinaus, dem Abg. Liebknecht den Anwaltsittel zu entziehen, damit er nicht wie im Falle Siemens-Schudert in Aktien hineingesetzt kann und Ihren Ordensschacher aufdeckt. (Großer Värm auf der Rechten, Beifall bei den Soz.)

Abg. Waldstein (Fortschr. Sp.):

Durch den Schluß der Debatte sind meine politischen Freunde außerstande gesetzt, ihren Standpunkt zu der vorliegenden Frage darzulegen und insbesondere auszuführen, daß sie die Art und Weise, in der von den Sozialdemokraten der Antrag begründet worden ist und die dabei geäußerten persönlichen Angriffe auf das schärfste mißbilligen, aber in diesem Verhalten keinen Grund sehen, von der langjährigen Praxis des Hauses in diesem Falle abzuweichen und eine Diskussion heraufzubeschwören, wie wir sie heute mit Bedauern erlebt haben. (Lebh. Beifall bei der Fortschr. Volksp.)

Abg. Haenisch (Soz.):

Meine allerdings kräftigen Ausführungen haben nicht mit einem Worte eine Schmähung des Abgeordnetenhauses enthalten, sie waren nichts anderes als eine Antwort auf die Beleidigungen, die verschiedene Redner in der Kommission gegen meinen Freund Liebknecht ausgesprochen haben.

Abg. Itschert (Zentr.):

erklärt als Schriftführer gegenüber dem Abg. Waldstein: Wir wurde auf eine Anfrage gesagt, daß vorläufig von der Fortschrittlichen Volkspartei niemand sprechen wollte. (Hört, hört! links.) Infolgedessen ist Herr Waldstein, als er sich später zum Wort meldete, erst an den Schluß der zweiten Serie der Rednerliste gekommen.

Abg. Waldstein (Fortschr. Volksp.):

Wir hatten allerdings die Absicht, da wir der Geschäftsfrage Rechnung tragen wollten, nicht mehr zu sprechen, nachdem unser Standpunkt bereits am Sonnabend im Plenum und später in der Kommission ausführlich dargelegt worden war. Nachdem die Angelegenheit aber zu solchen Weiterungen geführt hat, hatten wir den dringenden Wunsch, dem Hause darzulegen, wie wir zur Sache mit den hier gehaltenen Reden stehen. Aus dieser Situation heraus habe ich das Wort erbeten. Wir wurde mitgeteilt, daß ich auf der Rednerliste stehe. Bedauerlicherweise aber hat das Haus durch seinen Beschluß mir es unmöglich gemacht, zu sprechen.

Abg. von Dittfurth (kons.):

Da mein Name hier genannt wird, möchte ich noch einmal ausdrücklich feststellen, daß ich ungefähr dasselbe gesagt habe, was Herr Dr. Friedberg vielleicht etwas besser zum Ausdruck gebracht hat, daß es bei uns in der Kommission in keiner Weise angeht, ein sachliches Urteil über die uns vorliegende Frage abzugeben. Ich habe in der Kommission erklärt, daß die Persönlichkeit des Abg. Dr. Liebknecht, der berufsmäßig

Schmähungen gegen unseren Staat und unsere Institutionen erhebt, uns am wenigsten veranlassen könnte, von sachlichen Erwägungen abzugehen. (Lebh. Beifall rechts, große Unruhe bei den Soz.)

Abg. Ab. Hoffmann (Soz., persönlich):

Da Herr von Dittfurth erneut meinen Freund Liebknecht der berufsmäßigen Schmähung geist, so will ich damit antworten, daß ich ihn einen struppeligen Kerle um der nennen muß. (Große Unruhe und stürmische Aufregung: Zur Ordnung! Vizepräsident Dr. Vorsch ruff den Abg. Ab. Hoffmann zur Ordnung.) Abg. Ab. Hoffmann: Herr von Dittfurth aber wird nicht zur Ordnung gerufen! (Große Unruhe rechts.)

Vizepräsident Dr. Vorsch:

Ich habe dem Abg. von Dittfurth selbstverständlich die Möglichkeit lassen müssen, da er hier angegriffen worden ist, das festzustellen, was er in der Kommission gesagt hat, ebenso wie der Berichterstatter die Ausführungen des Abg. Dr. Liebknecht gegen den Zaren hier wiederholen mußte.

Der Antrag wird gegen die Stimmen der Volkspartei, der Polen und Sozialdemokraten abgelehnt. (Abg. Haenisch (Soz.) ruff dreimal laut „Hui!“. — Große Unruhe und schallende Heiterkeit rechts.)

Vizepräsident Dr. Vorsch:

Ich habe dem Abg. von Dittfurth selbstverständlich die Möglichkeit lassen müssen, da er hier angegriffen worden ist, das festzustellen, was er in der Kommission gesagt hat, ebenso wie der Berichterstatter die Ausführungen des Abg. Dr. Liebknecht gegen den Zaren hier wiederholen mußte.

Der Antrag wird gegen die Stimmen der Volkspartei, der Polen und Sozialdemokraten abgelehnt. (Abg. Haenisch (Soz.) ruff dreimal laut „Hui!“. — Große Unruhe und schallende Heiterkeit rechts.)

Vizepräsident Dr. Vorsch:

Ich bitte, dem Antrag des Vordreders nicht zuzustimmen, sondern als ersten Gegenstand nach der Vertagung den Wahlrechtsantrag der Fortschrittlichen Volkspartei auf die Tagesordnung zu setzen. Aus dem Betragen der Mehrheit des Hauses ergibt sich die Notwendigkeit, hier mit eisernem Besen auszuräumen.

Vizepräsident Dr. Vorsch:

Ein Widerspruch gegen meinen Vorschlag erhebt sich nicht. Ich schließe die Sitzung.

95. Sitzung vom 16. Juni, 4 Uhr nachm.

Am Ministertisch: v. Loebell.

Vizepräsident Dr. Vorsch eröffnete die Sitzung um 4 1/4 Uhr.

Zur Verlesung einer

Königlichen Verordnung

nimmt das Wort

Minister des Innern v. Loebell:

Meine Herren! Nachdem sich beide Häuser des Landtags mit einer mehr als 30tägigen Vertagung einverstanden erklärt haben, habe ich den Herren eine königliche Verordnung mitzuteilen. (Der Minister verlas die Verordnung, durch welche beide Häuser des Landtages bis zum 10. November d. J. vertagt werden.) Ich habe die Ehre, dem Herrn Präsidenten die beglaubigte Abschrift der Urkunde zu überreichen.

Vizepräsident Dr. Vorsch:

Danach müssen wir unsere Arbeiten abbrechen. Aber die nächste Sitzung und die Tagesordnung haben wir bereits heute morgen Beschluß gefaßt. Ich wünsche allen Abgeordneten, die jetzt schon in die Ferien gehen können, und denjenigen, die an den Kommissionsberatungen teilnehmen, nach Beendigung dieser Arbeiten, daß sie sich recht erholen, damit wir im November alle, in unsern Präsidien an der Spitze, frisch und hier wiedersehen. Schluß 4 Uhr 20 Minuten.

Herrenhaus.

15. Sitzung vom Dienstag, 16. Juni.

Gesetzentwurf zur Abänderung der Besoldungsordnung.

Finanzminister Dr. Lenze:

Als die Besoldungsordnung in Preußen im Jahre 1909 verabschiedet wurde, war man allgemein der Ansicht, daß mit dieser für längere Zeit alle Besoldungswünsche und Ansprüche befriedigt worden waren. Die damalige Besoldungsordnung hatte einschließlich der Mehrausgaben für Pensionen mehr als 200 Millionen dauernde Mehrausgaben zur Folge. Zum Ausgleich werden zum Teil die Steuerzuschläge eingeführt. Nichtsdestoweniger haben Verschiebungen im wirtschaftlichen Leben neue Wünsche aufzutauchen lassen. Es war damals bei Aufstellung der Besoldungsordnung Grundsat, daß gleichartige Beamtenverhältnisse im Reich und Preußen auch gleichmäßig berücksichtigt werden sollten. Dazu kam, daß der Unterschied zwischen Postassistenten und den gleichstehenden preussischen Eisenbahnassistenten nicht so erheblich war. Ein Unterschied bestand nur in der Gliederung der Gehaltsstufen, aber das Endgehalt war dasselbe. Die Eisenbahnassistenten wurden nun wiederholt vorstellig, es möchte diese Ungleichheit ausgeglichen werden. Eine Besoldungsordnung ist an sich ungemünzt schwierig aufzustellen. Wir haben in Preußen ein solches Heer von Beamten und so verschiedene Beamtenkategorien, daß man nur mit der größten Schwierigkeit eine einigermaßen zufriedenstellende Beamtenbesoldung festsetzen kann, die den allgemeinen Billigkeiten entspricht. Dazu kommt die große Verschiedenheit zwischen den einzelnen Verwaltungszweigen. Eine Zuwendung für eine Beamtenkategorie hat deshalb zur Folge, daß sich sofort die nachstehende auch meldet. Es kommt noch hinzu, daß die Besoldungsordnungen bei uns im Staate auch notwendig ihre Rückwirkung üben auf die Besoldungen sowohl im Reich wie in den Bundesstaaten, wie in den Provinzen, Kreisen und Kommunen.

Unsere Besoldungsordnung hat auch eine Rückwirkung ohne Frage auf die Privatwirtschaft. Auch die Privatwirtschaft wird in Mitleidenhaft gezogen...

Herr von Buch-Carnow:

Die Frage der Beamtenbesoldung ist Sache der Regierung. Die Regierung, die nicht dafür sorgt, daß ihre Beamten angemessen bezahlt werden...

Damit schließt die allgemeine Besprechung.

In der Spezialdiskussion wurde die Vorlage ohne Debatte im einzelnen und darauf einstimmig im ganzen angenommen.

Es folgte die einmalige Schlussberatung über den Gesetzesentwurf, betreffend die

weitere Beschäftigung von Hilfsrichtern bei dem Obergericht.

Die Vorlage wurde nach einer kurzen Erklärung des Geheimrats v. Falkenberg angenommen, ebenso der Gesetzesentwurf zur Änderung des § 109 des Zulassungsgegesetzes...

Die übersichtliche Darstellung des Ergebnisses der Verhandlungen des Landesparlamentes von 1913 und der darauf getroffenen Entscheidungen wurde durch Kenntnisnahme erledigt.

Graf v. Mirbach-Corquitten gewünscht hatte, daß derartige Fragen nicht erst in letzter Stunde zur Beratung gestellt würden.

Ohne Debatte wurden erledigt ein Bericht der Staatsschuldenkommission über die Verwaltung des Staatsschuldenwesens und der Baubericht der Eisenbahnverwaltung für den Zeitraum vom 1. Oktober bis dahin 1913 und sonstige Rechnungssachen.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Präsident v. Webel-Riesdorf:

Ich gebe jetzt das Wort dem Vertreter der Staatsregierung, dem Minister des Innern v. Loebell.

Minister des Innern v. Loebell verlas folgende königliche Verordnung:

Wir Wilhelm von Gottes Gnaden, König von Preußen usw., verordnen hiermit auf Grund des Art. 52 der Verfassungs-Urkunde mit Übereinstimmung beider Häuser des Landtages der Monarchie wie folgt:

§ 1. Die beiden Häuser des Landtages der Monarchie, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten, werden vom 16. Juni bis 10. November 1914 mit der Maßgabe verlegt, daß die zur Vorberatung des Entwurfs eines Grundteilungsgegesetzes, des Gesetzes über Familienfideikommissionen und Familienstiftungen...

§ 2. Das Staatsministerium ist mit der Ausführung dieser Verordnung beauftragt.

Urkundlich und unter Höchsteigenhändiger Unterschrift Gegeben Neues Palais, 15. Juni 1914.

gez. Wilhelm R. gegenges. vom Staatsministerium.

Ich habe die Ehre, dem Herrn Präsidenten die beglaubigte Abschrift dieser Urkunde zu überreichen.

Präsident v. Webel-Riesdorf:

Die nächste Sitzung vermag ich heute noch nicht vorauszu bestimmen, auch nicht deren Tagesordnung festzusetzen. Ich muß erst abwarten, bis das nötige Material vorliegt. Die heutige Sitzung schließe ich hiermit.

Schluß 4 1/2 Uhr.

Die Eröffnung des Großschiffahrtsweges Berlin—Stettin.

Der Großschiffahrtsweg Berlin—Stettin, der heute am 17. Juni in Gegenwart des Kaisers feierlich eröffnet wird...

Herstellung und den Ausbau von Wasserstraßen zu, der an zweiter Stelle die Summe von 43 Millionen Mark für die Herstellung eines Großschiffahrtsweges Berlin—Stettin...

Neben dem alten, nicht erweiterungsfähigen Finowkanal mit seinen vielen Schlenken, auf dem nur voll beladene Fahrzeuge bis zu 170 T. Tragfähigkeit verkehren können...

Die Schiffahrtstraße, welche wesentlich die Aufgabe hat, die größte preußische Seehafenstadt Stettin in ihrem Wettbewerb mit den nicht preussischen Nord- und Ostseehäfen zu stärken...

Die neue Schiffahrtstraße ist von den Blößensee-Schleusen bis Hohenjaaten rund hundert Kilometer lang. Diese ganze Strecke gerfällt, wie aus dem Folgenden hervorgeht...

Die Kanalarbeiten sind auf 30—60 Pfg. für die Tonne vorgezogen, während sie bisher auf den märkischen Wasserstraßen erster Ordnung 20—44 Pfg. betragen...

Zur Eröffnungsfeier ist eine glänzende ausgestattete Festschrift erschienen, der die meisten unserer Angaben entnommen sind.

Die feierliche Eröffnung selbst erfolgt Mittwoch, vormittags 11 Uhr auf dem Festplatz an der Schleuentreppe bei Niederfinow, wo Staatsminister v. Breitenbach den Kaiser begrüßt...

England und das Dreijahrsgegesetz.

Im englischen Unterhause fragte der Liberale Wedgwood, ob die Regierung jemals offiziell oder inoffiziell, mündlich oder schriftlich der französischen Regierung bzw. dem französischen Kabinett...

Staatssekretär Grey sagte in seiner Antwort: Die Anfrage ist in so weiten Ausdrücken gehalten, daß ich sie nur verneinen kann, soweit ich unterrichtet bin.

Die Maßnahmen gegen die Ulster-Rebellen.

Auf einige an die Regierung über die Streitkräfte der nationalirischen Freiwilligen gestellten Anfragen erklärte der Chefsekretär für Irland...

Premierminister Asquith jagte, er halte es nicht für wünschenswert, irgend eine Erklärung über die Maßnahmen abzugeben, die getroffen werden sollten, um die Durchführung des Verbots der Einfuhr von Waffen zu erzwingen...

Zur Tagesgeschichte.

Bauern-Fideikommissionen.

In der Kommission zur Erledigung der ersten Lesung des Fideikommissionengesetzes gab der Justizminister zugleich im Namen des Landwirtschaftsministers zur Frage der gesetzlichen Regelung einer entschleunigten Bindung des bäuerlichen Besitzes die Erklärung ab...

Maßnahmen gegen den Massenausstand.

Ein im Abgeordnetenhaus gestern kurz vor Schluß eingegangener Antrag Arendt wünschte, daß die Regierung gegenüber der sozialdemokratischen Absicht auf Erzwingung des gleichen Wahlrechts für Preußen durch Vorbereitung des Massenstreiks alle zur Aufrechterhaltung der Autorität...

Deutsches Reich.

Der Kaiser kehrte am Dienstag nachmittag um 5 Uhr im Sonderzug von Neustrelitz zurück und begab sich von der Fürstenstation aus im Automobil nach dem Neuen Palais.

Der Kronprinz begab sich im Kraftwagen in Begleitung seines persönlichen Adjutanten Edler von der Planitz zu kurzem Jagdaufenthalt nach Schlawin im Kreise Schlawa (Pommern) und nahm dort in der Fürsterei Wohnung.

Besserung im Befinden des Grafen Schwerin-Löwitz. Die Besserung im Befinden des erkrankten Präsidenten des Abgeordnetenhauses Grafen v. Schwerin-Löwitz hielt auch im Laufe des gestrigen Tages an.

Das Befinden des Bischofs Benzler von Metz, der an einem schweren Magenleiden erkrankt ist, hat sich verschlimmert. Bischof Benzler hat das Metz Hospital verlassen und mußte sich nach Straßburg begeben, um dort Professor Chret zu konsultieren.

Das Familiendrama in der Gartenstraße vor dem Schwurgericht.

(Schluß.) ke. Posen, 16. Juni. Die Bekundungen des Chemannes.

Eine erschütternde Schilderung seiner zerrütteten Ehe gab der Zeuge Schacht Schneider, der frühere Chemann der Angeklagten. Bereits der erste Monat seiner Ehe kostete ihn 265 Mark.

Die Zimmer waren der reine Müllkasten. Blumen, Lebensmittel Betten usw. wurden in den Keller gebracht und verfault dort.

Die nächste Sitzung vermag ich heute noch nicht vorauszu bestimmen, auch nicht deren Tagesordnung festzusetzen. Ich muß erst abwarten, bis das nötige Material vorliegt. Die heutige Sitzung schließe ich hiermit.

Der Kaiser kehrte am Dienstag nachmittag um 5 Uhr im Sonderzug von Neustrelitz zurück und begab sich von der Fürstenstation aus im Automobil nach dem Neuen Palais.

men, zumal sie von ihrer Mutter noch allerlei Zuwendungen in bar und in Naturalien bekam, und der Mann Kohlen, Kartoffeln und dergleichen besorgte.

Die Person war wie eine Ratte, eine Schwindlerin und Betrügerin erster Güte.

Die Person war wie eine Ratte, eine Schwindlerin und Betrügerin erster Güte.

Zurückziehung der Eheheiratsurkunde.

Mama hat alle toteschlagen.

Mama hat alle toteschlagen.

Die weitere Zeugenernehmung.

Getrunken haben beide Eheleute.

Die Tochter sich von Jugend an kindisch gezeigt.

Der Sohn der Zeugin hat öfter für beide Eheleute Schachtelweizen geholt.

Zeugin Krüger bekundet, daß die Wohnung der Angeklagten niemals aufgeräumt war.

Die Mutter der Angeklagten.

Die Tochter sich von Jugend an kindisch gezeigt.

Der Sohn der Zeugin hat öfter für beide Eheleute Schachtelweizen geholt.

Zeugin Krüger bekundet, daß die Wohnung der Angeklagten niemals aufgeräumt war.

Die Mutter der Angeklagten.

waren dagegen meist gut gekleidet.

Kanzleinspeltor Topf bekundet, daß der Mann der Angeklagten stets seine Pflicht und Schuldigkeit voll und ganz getan habe.

Gefangenaußeser Wilfert sagt aus, daß der Ehemann, als er am Tage nach ihrer Einlieferung in das Polizeigefängnis seiner Frau Sachen brachte zu ihr sagte.

Der ärztliche Befund.

Zeuge und Sachverständiger, Dr. Schönstedt, bekundet, daß er von dem außerordentlich aufgeregten Schachtelweizer in seine Wohnung gerufen wurde.

hat der Zeuge in seiner langen Praxis noch nicht gehabt.

Sachverständiger Dr. Hand äußert sich über den Krankheitsbefund der Verletzten.

Geisteszustand der Angeklagten.

Der Staatsanwalt beantragte in erster Linie, die Angeklagte des vollendeten Totschlages und des versuchten Totschlages in drei Fällen unter Verjaugung mildernder Umstände schuldig zu sprechen.

Der Spruch der Geschworenen.

Die Plädoyers.

Der Staatsanwalt beantragte mit Rücksicht auf das schreckliche Verbrechen, eingegangen in geradezu bestialischer Weise in ihren eigenen Kindern 6 Jahre Gefängnis.

Nachts nach 12 Uhr wurde darauf das Urteil gesprochen.

zu 6 Jahren Gefängnis verurteilt.

Lokal- u. Provinzialzeitung.

Ein kurzer Besuch des „S. L. II“ in Posen.

Heute morgen gegen 7 Uhr verließ die Propellergejurte das Rachen eines Luftschiffs.

während der Zeppelin bekanntlich nur zwei besitzt, und trägt außerdem für jedermann sichtbar die Bezeichnung „S. L. II“.

Ein Opfer der Hitze.

Grober Unfug.

Der Wasserstand der Warthe betrug hier heute früh um verändert - 0,08 Meter.

F. Kopyk, 16. Juni.

K. Strelno, 16. Juni.

Vertrauensvotum für das Kabinett Diviani.

Nach lebhafter Debatte wurde in der gestrigen Sitzung der französischen Kammer die von Breton-Gregnier und Genossen im Namen der Radikalen, republikanischen Sozialisten und der übrigen linksrepublikanischen Gruppen eingebrachte Tagesordnung mit 370 gegen 167 Stimmen angenommen.

Die Kammer spricht der Regierung das Vertrauen aus in der Überzeugung, daß diese eine auf der Einigung der Republikaner beruhende Politik der Reformen betätigen und sich auf eine ausschließlich republikanische Mehrheit stützen wird.

Durazzo gefallen?

Rom, 17. Juni. (Privattelegramm.)

Die Nachricht ist mit großer Vorsicht aufzunehmen, da sich gerade das genannte Blatt bisher durch Unzuverlässigkeit seiner albanischen Nachrichten ausgezeichnet hat.

Weitere Angriffe auf die Aufständischen.

Wien, 16. Juni.

Telegramme.

Geplanter Anschlag auf den Zaren?

Petersburg, 16. Juni.

Ein folgenschwerer Fabrikbrand.

Moskau, 16. Juni.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Zuckerberichte.

Hamburg, 16. Juni.

Hamburg, 16. Juni.

Antwerpen, 16. Juni. (Schluß.) (Getreidemarkt.) Weizen stetig für Juli 19.82, für September 19.05, für Dezember 19.07...

Telegraphische Fondsturse. Breslau, 16. Juni. (Schluß-Kurse.) 3 1/2 Prozent. Schlesische Pfandbriefe Alt. A. 88.10, 4proz. Köln. Pfandbriefe (Sproz. Couponsteuer) 80.00, Bresl. Diskontobank-Akt. —, Schlef. Bank-Aktien 149.50...

Frankfurt a. M., 16. Juni. nachm. 2 Uhr 30 Min. 3 Prozent Reichsanleihe 77.10, 4proz. Preussische Staatsrente 75.20, 4proz. Oester Goldrente 85.10, 4proz. Oester. Anl. v. 1913 80.70...

Frankfurt a. M., 16. Juni. abends. (Abendbörse.) (Schluß.) 4proz. Tür. unif. Anl. —, Tür. 400-Francs-Lose —, Berliner Handelsgef. —, Darmstädter Bank —, Deutsche Bank —, Dresdner Bank —, Diskonto-Kommandit 186.25, Nationalb. für Deutschland —, Oester. Kreditakt. 189 1/2, Oester.-Ung. Staatsb.

Dierck. Südd. (Lomb.) 19 1/2, Baltim. Ohio —, Hamb. A.-P. A. G. 128.25, Nordd. Lloyd —, Allg. Elektr.-Ges. 24 1/2, Schudert 144.50, Bochumer Gußstahl —, Deutsch-Luxemb. Bergw. Wert 128 1/2, Gelsenkirchener Bergw. —, Harpener Bergb. —, Phönix Bergbau 235.25, Laurahütte —, Ruhig. —, Bad. Anilin- und Sodafabrik 589, Höchstler Farbwerke 467.50.

Berliner Fondsbörse

Berlin, 16. Juni. Die Ereignisse in Albanien und die griechisch-türkische Spannung verklärten heute die ohnehin zutage tretende Zurückhaltung der Spekulation. Die Umläufe trugen nur einen Gelegenheitscharakter und die überwiegende Mehrzahl der Anfangsnoteierungen blieb gestrichen. Am Montanaktienmarkt hatten speziell die Aktien der Hohenlohe-Werke und der Caro-Hegenscheidt-Gesellschaft bei Feststellung der ersten Kurse leichte Einbußen zu verzeichnen, wogegen Phönix-Aktien auf dem gestrigen Schlußniveau verbarren. Von Elektrizitäts-Aktien wiesen A. G. Aktien einen etwa einprozentigen Kursrückgang auf. Von russischen Werten konnten Wertpapiere ihren Kursstand gut behaupten, dagegen waren die Aktien der Naphta-Nobelgesellschaft auf die gebesserte Tendenz hin, die sich für russische Industriefwerte im gestrigen Pariser Verkehr kundgab, zu anziehenden Kursen gesucht. Die Shares der Kanadabahn litten unter der an der gestrigen New Yorker Effektenbörse eingetretenen Ermattung. Unter den Nebenwerten des Ultimomarktes tendierten türkische Tabakaktien schwächer, die Anteile der Oltan-Gesellschaft dagegen im freien Verkehr etwas fester. Neues Angebot kam im freien Verkehr in den Aktien der Ohle-Erden-Gesellschaft an den Markt; die Verluste des Unternehmens sind inzwischen abermals höher angegeben worden, und dazu veranlaßt die Spekulation auf den weiteren Rückgang der Rohzinnpreise an der Londoner Metallbörse. Die ersten Umsätze in den Aktien schlossen der gestrigen offiziellen Notierung gegenüber einen Rückgang von 14 Prozent ein. Im Verlaufe des Verkehrs blieb das Geschäft äußerst ruhig, eine Erscheinung, die übrigens auch an der Londoner Börse zum Ausdruck kam. War doch für die in der City herrschende Geschäftsstille recht bezeichnend, daß aus London kommende Börsentelegramme heute in ca. einer Viertelstunde die hiesigen Adressaten erreichten, während in den Zeiten eines regeren Geschäftsverkehrs mit einer Beförderungsdauer von 3/4 Stunden gerechnet wird. Im allgemeinen wurde die Tendenz in der zweiten Börsenhälfte etwas fester, doch blieben die Kursveränderungen ohne größeren Belang.

Am Kassaindustriemarkt überwiegt heute das Angebot die Nachfrage. Dementsprechend waren mehr Kursrückgänge als Kursbesserungen zu verzeichnen. Den stärksten Abstieg mußten sich die Werte der Vogtländischen Maschinenfabrik gefallen lassen. Während sich bisher die Dividendenmagaziner der Börse zwischen 15 und 20 Prozent bewegt hatten, schäft man jetzt an der Börse die Dividende der Vogtländischen Maschinenfabrik auf höchstens 15 Prozent. Die Aktien waren heute insofern ziemlich stark angeboten. Die neue Übertragung bei der Ohle-Gesellschaft, die Mittelung des Aufsichtsrats, daß die Zinnspekulationsverluste um 200 000 M. größer sind, als bisher angegeben, rief neues Angebot in Ohle-Aktien hervor. Während der gestrige offizielle Kassakurs 94 Prozent gewesen war, setzte das Papier heute mit 81 Prozent ein. Dabei spielten auch ungünstige Meldungen vom Londoner Zinnumarkt eine Rolle. Im Verlaufe der Börse stieg im freien Verkehr der Kurs der Ohle-Aktien auf 85 Prozent, die offizielle Notierung lautete 84 Prozent, und schließlich wich der Kurs wieder auf ca. 81 Prozent. In den Aktien der Dresdener Gardinen- und Spitzenmanufaktur, deren Geschäftsjahr am 31. Mai beendet war, zeigt sich seit einigen Tagen Angebot. An der Börse rechnet man mit der Möglichkeit eines Dividendenrückganges. Die Gesellschaft selbst gibt keine Dividendenschätzung ab. In Kreisen, die als informiert gelten, soll der Geschäftszug als wenig günstig bezeichnet werden. Zu den wenigen Werten, die heute höher bezahlt wurden, gehörten die Aktien der Niederlausitzer Kohlenwerke. Aber auch andere Braunkohlenpapiere

wurden im Kurse gesteigert, so die Aktien der „Ise“ um 5 Prozent bei einer Nachfrage von nur 1000 M. Es notierten höher: Landt. Brauerei 2, Kappel Wäsch 4.70, Farbstoff Renner 2, Hoffmann Stärke 2, Nordd. Eiswerke 2, Piano Zimmermann 3, Annener Guß 2, Eintracht Beyer 2, Ise 5, Niederlausitzer Kohlen 2.75, Robberggrube 3, Harburg-Wiener Gummi 2.40, Korbisborcher Zucker 2 Prozent. Es notierten niedriger: Doppelner Brauerei 2.75, Adler Fahrrad 5.25, Busch Waggon 2, Daimler 2, Deutsche Gußstahlfabrik 2.25, Flensburger Schiffbau 6, Ohle Erden 10, Vogtländ. Masch. 14, dito Vorz.-Akt. 14.50, Anilinfabrik Trep-tow 4.50, Elberfelder Farben 2, Chem. Heyden 2.65, Höchster Farben 6.30, Nitrit 2, Trik Schulz jr. 2.25, Feiner Chem. Fabr. 5.50, Annaburger Steingut 2.25, Delmenhorster Petroleum 4.75, Deutsche Gasglühlicht 2.10, Deutsche Waffeln 2, Kahla Porzellan 3.50, Spritfabrik 2, Ver. Lausitzer Glas 2, Donnersmarkt 2.75, Hubertus Braunkohlen 2, Konsolidation 2.50, Mech. Weberei Linden 4, Bogtländ. Tüll 2.30, Akkumulatoren 2.75, Ammendorfer Papier 2.50, Ab. Metall Vorz.-Akt. 3.60, Schubert u. Salzer 5, Vorwöhrler Zement 2.25 Prozent.

Am Geldmarkt hat der Medio den Satz für tägliches Geld doch etwas versteift. Der Satz war 2 Prozent und darüber. (Bei der Seehandlung war Geld auf fünf Tage nur mit 2 1/4 Prozent erhältlich.) Dagegen war der Privatdiskont heute leichter. Lebhaft gesucht sind speziell Wechsel, die kurz vor dem Oktobertermin fällig werden. Im Zusammenhang hiermit ging die Notiz für lange Sichten, die gestern um 1/2 Prozent angezogen hatte, heute wieder um 1/2 Prozent auf 2 1/2 Prozent zurück, während kurze Sichten unbeeinträchtigt mit 3 Prozent notiert wurden. Am Devisenmarkt war Schied London wieder 20 1/2, Schied Paris und Wien zogen um je 2 1/2 Pfg. auf 81.45 bzw. 84.775 an. Sofortige Auszahlung Petersburg bedang circa 213.85 a 213.90 (gestern 213.875).

Kurse gegen 3 Uhr. 3proz. Deutsche Reichsanleihe 77.10, 3proz. Buenos —, Russische Anleihe von 1902 89.75, Türken-loise 163.00, 4 1/2-proz. Oester. Eisen-Anl. v. 1913 —, Kommerz- u. Diskontobank 107.75, Darmstädter Bank 116.00, Deutsche Bank 239.37, Diskonto 186.50, Dresdner Bank —, Berliner Handelsgesellschaft —, Rationalbank 109.87, Schaaffh. Bankverein 108.75, Kreditaktien —, Wiener Bankverein —, Azov-Don-Kommerzb.-Aktien 219.50, Petersburger Int. Bank 179.12, Russische Bank 150.62, Lübecker, Baltimore —, Kanada 196.62, Pennsylvanien —, Meridionalbahn —, Mittelmeerbahn —, Franzosen —, Lombarden 18.12, Anatolier —, Orientbahn 197.50, Princi-Henry 246.87, Schantung-Eisenbahn 131.12, Elektr. Hochbahn —, Große Berliner Straßenbahn —, Hamburger Paketfahrt 127.00, Hansa 149.01, Nordd. Lloyd 110.25, Hamburg-Südamerikan. 156.75, Dynamit Trust 165.00, South-West —, Amesz-Friede 155.87, Naphta - Produktion 340.75, Bochumer —, Oberschlesische Eisenindustrie Caro 78.87, Konsolidation —, Deutsch-Luxemburger 128.12, Gelsenkirchen 180.87, Harpener 177.25, Hohenlohe-Werte 105.62, Kattowitz —, Laurahütte 147.25, Oberschles. Eisenbahnbedarfs 86.25, Orenstein u. Koppel 167.50, Phönix 235.12, Rheinische Stahlwerke 167.00, Rombacher —, Allg. Elektr. 241.25, Deutsch-Luxemb. Elektr. —, Gesellschaft für Elektr. Unternehmungen 157.50, Schudert 144.25, Siemens u. Halske —, Elektr. Licht und Kraft —, Tür. Tabakregie 224.62, Deutsch-Australische Dampfwerke 170.00.

3 Uhr 10 Minuten. Reichsanleihe 77.10, Türkenlose 163.00, Deutsche Bank 239.37, Diskonto 186.50, Dresdner —, Handels-gesellschaft —, Schaaffhausen 108.75, Kredit —, Azov-Don 219.50, Petersburger International 179.12, Baltimore 91.25, Kanada 196.62, Lombarden 18.12, Orient 197.50, Henry 146.75, Schantung 131.12, Große Berliner Straßenbahn —, Hamburger Paketfahrt 127.12, Hansa 149.12, Nordd. Lloyd 110.25, Deutsch-Australisch 170.00, Amesz 156.62, Bochumer Guß —, Deutsch-Luxemburger 128.00, Gelsenkirchen 180.75, Harpener 177.25, Laurahütte 147.25, Phönix 235.00, Rombach —, Allgemeine Elektr.-Gesellschaft 241.25, Schudert 144.25, Siemens u. Halske —, Dynamit 165.00, Naphta 341.00, South West —, Türkische Tabakregie 224.75, Tendenz: Still.

Table with multiple columns listing various financial instruments, interest rates, and market data. Includes sections for 'Deutsche Anleihen', 'Ausland. Staats- u. w. Papiere', 'Bank-Aktien', 'Industrie-Aktien u. St.-P.', 'Eisenbahn-Stammaktien', and 'Obligationen'.